

Intelligenz-Blatt



für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und die Umgegend.

Mit königlich Württemberg'scher allergnädigster Genehmigung.

Nro. 1.

Sonntag, den 3. Januar 1841.

Eröffnet ist des neuen Jahres Pforte,
Und seine Tage theilt das Schicksal aus;
Und mit der Gabe dunkeln Schenkungsworte
Trägt jeder seinen Antheil froh in's Haus;
Doch was in seiner Hülle liegt verborgen,
Erzählet erst der nächste Neujahrsmorgen.

Unterhaltungen im Familienkreise.

Zum Neujahr 1841.

Ein Menschenwunsch ist eben nichts,
Wenn er wird grundlos ausgesprochen.
Mit Gott allein, dem Herrn des Lichts,
Sei dieser Morgen angebrochen!

In seine Hut befehlen wir
Den Königsthron und auch die Hütte,
Und wünschen, lieber Leser, Dir,
Daß Dich des Glückes Horn beschütze.

Der Landmann danke seinem Pflug —
Das ist ein unschätzbares Eisen —
Der reichsten Erndterfrucht genug,
Und möge stets sich glücklich preisen!

Der edle Bürger, welcher schafft,
Daß froher Handel üppig blühe,
Dem werde nicht gelähmte Kraft,
Und stete Freude nach der Mühe!

Wer in Gewerben achtungswert
Die Hände regt zu Stoß und Schlage,
Dem sei es wohl an seinem Herd
Und fühle nach dem heißen Tage!

Doch nicht des Leibes Wohl ist Ziel
Und letzter Zweck im Erdtreiben,
Wenn uns es noch so wohlgefiehl,
Wir dürfen nicht hienieden bleiben.

Drum senk', o Herr, in jede Brust
Die Sehnsucht nach dem heiligen Lande,
Den Glaubensmuth, die Hoffnungslust,
Und stolzes Fliehen vor dem Tande.

Gib milden Strahl dem Kerkerraum,
Wo Schuld und ach! auch Unschuld büßet,
Und sende holder Freiheit Traum,
Der ungemehnes Leid versüßet.

Dem Kranken mische Stärkungssaft,
Verkannten Seelen werd' Erkennung!
Und was da leidet, dem gib Kraft
In deines Namens glaub'ger Nennung!

So tritt, o Welt, in's neue Jahr,
Noch lebt der alte Weltenhüter,
Hoch flammt des Christenthums Altar,
Und um ihn steht die Schaar der Brüder.

Oberamtliche Verfügungen.

Waiblingen. Die Gesellschaft für die Weinverbesserung wird mit Abgabe edler Reben nach dem Maße ihrer Mittel auch im nächsten Frühjahr unter folgenden Bedingungen fortfahren:

- 1) Die Abgabe an Schnittlingen ist auf die Sorten Rißling, Traminer, Clevner oder Burgunder und Gutedel beschränkt.
- 2) Weingärtner von Profession, so wie Gemeinden, welche Rebländer anlegen wollen, erhalten ihren Bedarf, ohne Beschränkung auf eine gewisse Zahl, unentgeltlich. Nur die Kosten der Versendung in die einzelnen Bezirke und Orte haben sie zu tragen.
- 3) An Weinbergbesitzer, welche nicht zur Klasse der eigentlichen Weingärtner gehören, findet unentgeltliche Abgabe bis zum Betrage von 2000 Stücken, einschließlich, statt. Für ein Mehreres haben sie die wirkliche Auslage zu ersetzen und diese Ersatzleistung in der Anmeldung ausdrücklich zuzuführen.
- 4) Was die Abgabe von Wurzelreben von den oben genannten vier Rebsorten betrifft, so werden Anmeldungen um solche, im nächsten Frühjahr, um den bisherigen Preis von 2 fl. für das Hundert, nach Maßgabe des Erzeugnisses der Rebländer der Gesellschaft berücksichtigt werden, wenn die Bestellungen in abgetrennten Verzeichnissen und durch Vermittlung der Königl. Oberämter bis 31. Jan. an die Gesellschaft eingefendet werden.
- 5) Anträge zu kaufweiser Uebernahme von Schnittlingen nimmt die Gesellschaft in Beziehung auf die Sorten Clevner, Traminer und Gutedel unter Zusicherung des Preises von 15 kr. per Hundert, von solchen Weinbergbesitzern an, bei welchen
 - a) durch die Weinbau-Commissionen oder durch Mitglieder der Wein-Verbesserungs-Gesellschaft die Bürgschaft dafür schriftlich übernommen wird, daß sie die angebotenen Reben in guter Beschaffenheit und unvermischt mit andern Sorten liefern können und werden und welche.

Die OrtsVorstände werden nun aufgefordert, dieß gehörig bekannt zu machen u. die Anmeldung zu sammeln und noch vor dem 10. Januar 1841 unfehlbar an das Stadtschultheißenamt Waiblingen einzusenden.

Den 31. Dec 1840.

K. Oberamt, Wirth.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen Am 10ten d. Mts. Abends 6 Uhr wurde der zum Schutz der hiesigen Stadtwaldungen aufgestellte Förster Fleck in der Gegend, wo der Stadtwald an den Bucher Wald grenzt, unversehens von einem Waldrevler durch einen Streich in den Nacken zu Boden geschlagen; der Thäter entsprang ehe der Förster sich wieder aufraffen konnte, gleichwohl

verfolgte dieser den Flüchtigen und drückte fein mit Hasenschrot geladenes Gewehr auf ihn ab. Da es nun wahrscheinlich ist, daß der Thäter, wenn auch nicht schwer verletzt, doch verwundet worden, Förster Fleck aber bei eingetretener Nacht seiner nicht mehr habhaft werden konnte, so wird dieser Vorfall mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Stadtrath dahier demjenigen, welcher die Ent-

deckung des Thäters bewirkt, und hievon der unterzeichneten Stelle unverweilt Anzeige macht, eine Belohnung von 25 fl. ausgesetzt hat.

Den 23. Dec. 1840.

K. Oberamtsgericht;
Gerichts-Actuar Burk.

Waiblingen. Bei dem jetzt bestehenden Wassermangel mußte den Bierbrauereien, Saisensiedern, Färbereien, Branntwein-Brennereien bei Strafe von Einem Gulden untersagt werden, Wasser aus den laufenden Brunnen zu ihrem Gewerbe zu holen.

Dies wird nun auch den übrigen Gewerbetreibenden, welche viel Wasser brauchen zur Nachachtung eröffnet.

Den 28. Decbr. 1840.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen. Dem Herrn Hirschwirth Hess ist aus Muthwillen ein Gartenzaun am Kemser Weg beschädigt worden.

Wer Anzeigen macht, welche die Entdeckung des Thäters herbeiführen, erhält einen Kronenthaler Den 2. Januar 1841.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen. Nächsten Montag den 4. Januar 1841

Vormittags 10 Uhr

wird die Königliche Holzverwaltung in Stuttgart einen Abstreichs Accord über die Veisfuh von 500 Meß tannen Flossholz aus dem hiesigen in den Stuttgarter Holzgarten vornehmen, wobei die Liebhaber in Stuttgart erscheinen sollen.

Dies wird der hiesigen Einwohnerschaft eröffnet.

Den 2. Januar 1841.

Stadtschultheißenamt.

Güter-Verkäufe.

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreichs.	Bemerkungen.
Amtsdiener Häberles Wittwe.	1/2 Brtl. 4 Nth. auf der Höhe.	153 fl.	18. Januar.	1/3 baar 2/3 in 2 verzinl. Jahrzielen zu bezalen.
	1/2 Brtl. 6 1/2 Nth. Baumgut in der Spittelhalden	62 fl.	18. Januar.	

Die Neujahrnacht eines Unglücklichen.

Ein alter Mensch stand in der Neujahrmitternacht am Fenster und schauete mit dem Blick einer langen Verzweiflung auf zum unbeweglichen, ewig blühenden Himmel, und herab auf die stille, reine, weiße Erde, worauf jetzt Niemand so freuden- und schlaflos war, als er. Denn sein Grab stand nahe bei ihm; es war bloß vom Schnee des Alters, nicht vom Grün der Jugend verdeckt, und er brachte aus dem ganzen reichen Leben Nichts mit, als Irthümer, Sünden und Krankheit, einen verheerten Körper, eine veredelte Seele, die Brust voll Gift und ein Alter voll Reue. Seine schönen Jugendtage wandten sich heute als Gespenster um und zogen ihn wieder vor den holden

Morgen hin, wo ihn sein Vater zuerst auf den Scheideweg des Lebens gestellt, der rechts auf der Sonnenbahn der Tugend in ein weites, ruhiges Land voll Licht und Erndten und voll Engel bringt, und welcher links in die Maulwurfsgänge des Lasters hinabzieht, in eine schwarze Höhle voll heruntertropfenden Giftes, voll zielender Schlangen und finsterner schwüler Dämpfe.

Ah die Schlangen hingen um seine Brust u. die Gifttropfen auf seiner Junge, und er wußte nun, wo er war. — Sinnlos und mit unaussprechlichem Grame rief er zum Himmel hinauf: „Gib mir die Jugend wieder! O Vater, stelle mich auf den Scheideweg wieder, damit ich anders wähle!“

Aber sein Vater und seine Jugend waren längst dahin. Er sah Irlichter auf Sümpfen

tanzen und auf dem Gottesacker erlösen und er sagte: „Es sind meine thörichten Tage.“ Er sah einen Stern aus dem Himmel fliehen und im Falle schimmern und auf der Erde zerinnen. „Das bin ich,“ sagte sein blutendes Herz, und die Schlangenzähne der Neue gruben darin in den Wunden weiter.

Die lodernde Fantasie zeigte ihm fliehende Nachtwandler auf den Dächern, und die Windmühle hob ihre Arme drohend zum Zerbrechen auf, und eine im leeren Todtenhause zurückgebliebene Larve nahm allmählig seine Züge an.

Mitten in dem Krampf stöß plöglich die Musik für das Neujahr vom Thurme hernieder, wie ferner Kirchengesang. Er wurde sanfter bewegt. — Er schaute um den Horizont herum und über die weite Erde, und er dachte an seine Jugendfreunde, die nun, glücklicher u. besser als er, Lehrer der Erde, Väter glücklicher Kinder und gesegnete Menschen waren, u. er sagte: „D, ich könnte auch, wie ihr, diese erste Nacht mit trocknen Augen verschlummern, wenn ich gewollt hätte — ach ich könnte glücklich sein, ihr theuren Eltern, wenn ich eure Neujahrswünsche und Lehren erfüllt hätte.“

Im fieberhaften Erinnern an seine Jünglingszeit kam es ihm vor als richte sich die Larve mit seinen Zügen im Todtenhause auf — endlich wurde sie durch den Aberglauben, der in der Neujahrnacht Geister und Zukunft erblickt, zu einem lebendigen Jüngling.

Er konnt' es nicht mehr sehen — er verhüllte das Auge; tausende heiße Thränen strömten versiegend in den Schnee; — er seufzte nur noch leise, trostlos und sinnlos: „Kommte nur wieder, Jugend, komme wieder!“...

Und sie kam wieder; denn er hatte nur in der Neujahrnacht so furchterlich geträumt; — er war noch ein Jüngling; nur seine Verirrungen waren kein Traum gewesen. Aber er dankte Gott, daß er, noch jung, in den schmerzigen Gängen des Lasters umkehren, und sich auf die Sonnenbahn zurück begeben konnte, die ins reiche Land der Erndte leitet!

Rehret mit ihm, junger Leser, um, wenn du auf seinem Wege stehst! Dieser schreckende Traum wird künftig dein Richter werden; aber wenn du einst jammervoll rufen würdest: Komme wieder, schöne Jugend, — so würde sie nicht wiederkommen! —

Waiblingen.

Naturalien-Preise vom 2. Januar 1841

Preise.

Fruchtgattungen.

	Preise.		
	Höchst.	Mittlere	Niedert.
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
1 Scheffel Weizen .	—	—	—
" Kernen . .	—	—	—
" Gerste . .	6	—	—
" Gemischtes	—	—	—
" alter Dinkel	—	—	—
" neuer Dinkel	5 30	5 26	5 20
" Haber . .	4	—	—
Simri Ackerbohnen	54	— 50	42
" Weißkorn	52	— 42	—
" Erbsen . .	—	—	—
" Linsen . .	—	—	—
" Wicken . .	—	—	—

Brod-Preise.

8 Pfund gutes Kernen-Brod . . .	20	fr.
8 — ausgez. — . . .	18	fr.
8 Loth Wecken . . .	1	fr.

Fleisch-Preise.

1 Pfund Ochsenfleisch . . .	6 — 7	fr.
1 — Kalbfleisch . . .	6	fr.
1 — Schweinefleisch . . .	8	fr.
1 — Hammelfleisch . . .	4	fr.

T. Kornhausmeister, Stadtrath
Häberle.

Winnenden.

Naturalien-Preise vom 31. Decbr. 1840.

Preise.

Fruchtgattungen.

	Preise.		
	Höchst.	Mittlere	Niedert.
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
1 Schffel Weizen.	9 36	9 17	9 4
" Kernen . .	—	—	—
" Roggen . .	8	7 32	6 12
" Gerste . .	6 56	6 29	6 —
" Gemischtes	—	—	—
" Dinkel . .	5 24	5 13	5
" Haber . . .	4 12	4 5	3 50
Simri Ackerbohnen	58	55	50
" Weißkorn	56	52	45
" Erbsen . .	1 40	1 28	1 20
" Linsen . .	—	—	—
" Wicken . .	48	45	40